

Die europarechtliche Zulässigkeit von Importverboten aus Gründen des Gesundheitsschutzes

-

Anmerkungen zur jüngeren EuGH-Judikatur zu erlaubten Einschränkungen der Warenverkehrsfreiheit am Beispiel des französischen Importverbotes für „Red Bull“

*Matthias C. Kettemann**

Abstract Deutsch

Der Artikel von Matthias C. Kettemann thematisiert innereuropäische Importverbote aus Gründen des Gesundheitsschutzes im Lichte von Art. 30 EG. Der Autor fokussiert dabei auf eine EuGH-Entscheidung vom März 2004 zu einem von Frankreich ausgesprochenen Importverbot für das energetische Getränk „Red Bull“. Frankreichs Maßnahme wird darin vom EuGH im Rahmen eines von der Kommission eingeleiteten Vertragsverletzungsverfahrens nach Art. 226 EG auf ihre Rechtmäßigkeit in Bezug auf die Warenverkehrsfreiheit überprüft. Der Schwerpunkt des Artikels liegt auf der vom EuGH diskutierten Frage der hinreichenden wissenschaftlichen Begründetheit der Gesundheitsgefährdung.

Zum Vergleich wird zuletzt die Prüfung der Ausnahmetatbestände des Art. XX GATT im Verlaufe von WTO-Streitbelegungsverfahren herangezogen.

Abstract English

The article by Matthias C. Kettemann discusses intra-European bans on imports of goods and the conditions of their justification for reasons of public health pursuant to Art. 30 EC. The author focuses on a March 2004 ECJ judgement concerning France's prohibition of imports of the energy drink „Red Bull“. The measure was reviewed by the ECJ in reaction to Art 226 EC proceedings initiated by the Commission, which argued that the ban violated the free movement of goods. This article prioritizes the question of whether there were sufficient scientific grounds to invoke a danger to public health.

Eventually the ECJ's reasoning is compared with the approach of the WTO's Dispute Settlement Body when examining general exceptions under Art XX GATT.

*Der Autor studiert Rechtswissenschaften an der Karl-Franzens-Universität Graz.